

13. bis 21. Mai **Aktionswoche Sucht 2017**

Verantwortung
setzt die Grenze.

www.brels.de

Bremen



Bremische Landesstelle für Suchtfragen (BreLS) e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,



auch in diesem Jahr findet in Bremen und Bremerhaven wieder die Aktionswoche Sucht statt. Vom 13. bis 21. Mai haben Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich auf Fachveranstaltungen und Aktionen mit dem Thema »Sucht im Alltag« auseinanderzusetzen und sich zu informieren.

Genuss – Gewohnheit – Sucht – diese Kette ist wohl Vielen bekannt. Nur: wo endet das eine, wo beginnt das andere? Suchtmittel durchdringen mittlerweile unseren Alltag. Legale Suchtmittel wie Alkohol, Tabak, freiverkäufliche Medikamente und Angebote wie Glücksspiel sind frei verfügbar und können jederzeit genutzt werden. Aber auch illegale Suchtmittel wie Cannabis, Kokain, Amphetamine werden in alltäglichen Situationen konsumiert – am Arbeitsplatz, im Straßenverkehr, oft unbemerkt.

Die diesjährige Suchtwoche will einen verantwortungsvollen und sensiblen Umgang mit Suchtmitteln im täglichen Alltag anregen. Verantwortungsvoll gegenüber sich selbst, aber auch gegenüber der Umwelt.

Das Autofahren beispielsweise unter Einfluss von Alkohol, Cannabis oder anderen Suchtmitteln ist ein Beispiel für einen nicht verantwortungsvollen Umgang und hat rechtliche Konsequenzen, über die sich nicht jeder bewusst ist.

Auch die Entstehung einer Sucht im Alter ist eine große Gefahr, denn Sucht kennt keine Altersgrenzen. Für ältere allein lebende Menschen ist das Suchtmittel oft ein nicht mehr verzichtbarer Bestandteil des Alltags. Umso mehr gilt es, hier wachsam zu sein.

Auch Glücksspiel, Sportwetten, exzessive Mediennutzung können sehr suchtgefährdend sein, weil sie stets verfügbar sind.

Dies sind nur einzelne der vielfältigen Themen der Bremer Suchtwoche, auf die ich Sie neugierig machen möchte.

Die Suchtwoche hat in Bremen und Bremerhaven eine große Tradition und Bedeutung. Hier stellen Akteurinnen und Akteure aus Ehrenamt, Bürgerbeteiligung und Selbsthilfe mit den Anbietern des Suchthilfesystems gemeinsam ein buntes und inhaltsreiches Programm auf die Beine.

Ich möchte den vielen Helferinnen und Helfern herzlich danken, die das Programm der Suchtwoche erarbeitet haben und sich um die Organisation und Durchführung kümmern. Viele tun dies neben ihrer eigentlichen Tätigkeit und engagieren sich auch beruflich sehr für Menschen mit Abhängigkeits-erkrankungen.

Ich wünsche den vielen Akteurinnen und Akteuren der Suchtwoche ein interessiertes Publikum, viel Resonanz und eine gelingende Informationsvermittlung. Neben guten Aktionen und Veranstaltungen wünsche ich vor allem gute Begegnungen von Mensch zu Mensch.

Prof. Dr. Eva Quante-Brandt

Prof. Dr. Eva Quante-Brandt
Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit
und Verbraucherschutz

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Jugendliche, sehr geehrte Damen und Herren,



mit der inzwischen bundesweit 6. Aktionswoche Alkohol, an der sich erneut die Schweiz und Liechtenstein sowie erstmals Luxemburg als Partner beteiligen, wird für einen konkreten Zeitraum prägnant auf die vielfältigen Einflüsse und Auswirkungen des Alkoholkonsums auf das Leben in unserer Gesellschaft hingewiesen.

Schwerpunkt der diesjährigen Aktionswoche Alkohol auf Bundesebene ist »Alkohol und Verkehr« (www.aktionswoche-alkohol.de). Hier sind wir als Autofahrer, Beifahrer, Fahrradfahrer, Fußgänger – generell als Nutzer der öffentlichen Verkehrswege – angesprochen, auf unser verantwortungsvolles Umgehen mit uns selbst, aber auch mit unseren Mitmenschen.

Im Land Bremen ist es gute Tradition, die Inhalte der jeweiligen Aktionswoche über den Themenschwerpunkt Alkohol hinaus auch auf andere Suchtmittel und -verhaltensweisen auszudehnen. So erfährt »Sucht« eine noch breitere, unbedingt notwendige Aufmerksamkeit und spricht noch mehr Menschen an, die in unterschiedlichster Weise – persönlich, als Familienangehörige, Freunde, im privaten oder beruflichen Alltag – damit zu tun haben. Es gilt auch, die Gelegenheit zu nutzen, sich selbst zu fragen, wie der eigene Umgang mit suchtpotenten Mitteln und -verhaltensweisen aktuell ist, – gern verstanden als Chance.

Das Programm der Aktionswoche Sucht 2017 bietet viele Möglichkeiten, sich zu informieren und Hilfe nachzufragen.

Großer Dank geht schon jetzt an alle Mitwirkenden in den je eigenständigen Vorbereitungsgruppen in Bremen und Bremerhaven, die sich mit Ideen und der Organisation ihrer Veranstaltungen vielfältig engagieren und so den Bürgerinnen und Bürgern Bremens und Bremerhavens in der Aktionswoche ein reichhaltiges Programm bieten.

Ein Dank geht auch an die Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz, die die Aktionswoche Sucht 2017 u.a. finanziell unterstützt.

Durchstöbern Sie dieses Programm, fühlen Sie sich eingeladen, nehmen Sie die Angebote wahr, die Ihr Interesse finden, nutzen Sie sie, erzählen Sie es gern weiter. Fast alle Angebote sind für Interessierte offen. Seien Sie dabei!

Johannes Dieckmann
Bremische Landesstelle für Suchtfragen (BreLS) e.V.
Vorsitzender

Veranstungsübersicht

Eröffnung der Suchtwoche 2017:

Sa., 13.05.2017, 10.00 – 15.00 Uhr

Markt der Möglichkeiten, Domshof Bremen

Die ehrenamtliche und die professionelle Suchthilfe stellen sich mit ihren Angeboten für Suchtmittelabhängige und deren Angehörige vor.

Mo., 15.05.2017 Di., 16.05.2017 Mi., 17.05.2017 Einmalige Veranstaltungen

	09.30 – 12.00 Uhr Suchthilfetreff Alkohol für Menschen mit geistiger Behinderung	
11.00 – 12.30 Uhr Drehtüreffekte – Ausstellung und Gespräch	10.00 Uhr Design your life spezial »Spiel Dein Leben«	10.00. – 12.00 Uhr Gesundheitstag für Frauen
	10.00 – 11.30 Uhr Informationsveranstaltung »Glücksspielsucht«	10.00 – 16.00 Uhr Fachtag Sucht – (k)eine psychische Erkrankung?
	14.00 Uhr Suchthilfe und Ordnungspolitik	
	14.00 – 16.00 Uhr Ist Sucht bei geistiger Behinderung anders?	14.00 – 15.00 Uhr »Collage« Wilde Bühne
	15.00 – 17.30 Uhr Fachtag Glücksspielsucht	14.00 – 16.30 Uhr Typisch weiblich!? – Wege aus Abhängigkeiten
20.00 Uhr Vortrag Kinder in suchtkranken Familien	16.00 – 17.30 Uhr Vortrag Sucht und weitere psychische Erkrankungen	

Wochenübergreifende Veranstaltungen:

12.05. bis 27.05.2017

Herauswachsen aus der Sucht

Ausstellung des Freundeskreises für Suchtkrankenhilfe e.V., Stadtbibliothek, Eröffnung am 12.05. um 17.00 Uhr

13.05. – 21.05.2017

Eine Woche ohne...

Bremer Krankenpflegeschule der freigemeinnützigen Krankenhäuser e.V. in Kooperation mit Praxis Edith Hatesuer

15.05. – 16.06.2017, Termine nach Vereinbarung

Kurz und wirksam – ein Gesprächsangebot für Angehörige

Praxis Edith Hatesuer

15.05. – 19.05.2017, 09.00 – 16.00 Uhr

Ausstellung Drehtüreffekte

Geschäftsstelle des Diakonischen Werkes Bremen

15., 16., 18., 19.05.2017, 11.00 – 18.00 Uhr

Beratung und Literatur zum Thema Sucht und Selbsthilfe

Astrid Gallinger, GTP West und Stadtbibliothek West

Do., 18.05.2017 Fr., 19.05.2017 Sa., 20.05.2017 Einmalige Veranstaltungen

09.30 – 12.00 Uhr Suchthilfetreff Alkohol für Menschen mit geistiger Behinderung	09.00 – 15.30 Uhr Fachtag Suchtmittel im Straßenverkehr	
13.30 – 17.00 Uhr Fachtag Sucht im Alter		
14.00 – 17.00 Uhr Tag der offenen Tür im DHZ-Nord	14.00 Uhr Infoveranstaltung für Angehörige von suchtmittelabhängigen Menschen	
16.00 – 18.00 Uhr Berauscht im Verkehr?		17.00 – 19.00 Uhr Lesung Per Olov Enquist: Ein anderes Leben
	20.00 Uhr Wilde Bühne: »Unser flüssig Brot«	

Mehrmalige Veranstaltungen

Herauswachsen aus der Sucht...

Ausstellungseröffnung

Abstinente Menschen zeigen ihren Weg aus der Sucht. Die Ausstellung ist vom 12.05. bis 27.05.2017 zu sehen.

Zielgruppe	Erwachsene
Referentin/Referent	Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe e.V.
Datum	Freitag, 12.05., – Samstag, 27.05.2017
Zeit	17.00 Uhr
Ort	Stadtbibliothek West, Gröpelinger Bibliotheksplatz, 28237 Bremen
Veranstalter	Eine Kooperationsveranstaltung von Gesundheitstreffpunkt West, Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe e.V. und Stadtbibliothek West

Eine Woche ohne...

Smartphone, Alkohol, Nikotin, Fernsehen, Schokolade, ...

»Eine Woche ohne...« – unter diesem Motto beteiligt sich die Bremer Krankenpflegeschule der freigemeinnützigen Krankenhäuser e.V. an der Suchtwoche 2017. Auszubildende und Lehrerteam der Schule nehmen sich vor, für eine Woche auf eine Gewohnheit, ein Genussmittel, einen Gegenstand oder auf das ganz persönliche »Suchtmittel« zu verzichten. Ziel hierbei ist, herauszufinden, wie leicht oder schwer es fällt, auf eine Gewohnheit zu verzichten. Wer nicht verzichten möchte, steht als Coach einem/r Mit-Auszubildenden zur Seite und unterstützt sie/ihn darin, eine Woche »ohne« zu leben. Klassenweise und auch -übergreifend findet ein intensiver Austausch unter Auszubildenden und Lehrer*innen statt über Erfolge, aber auch über »Nebenwirkungen« der 168 Stunden Verzicht. Unterstützt wird der Dialog über die Lernplattform »moodle« und die Ausstellung in der Schule

Zielgruppe	Gesundheits- und Krankenpflege- auszubildende und Schulteam
Referentin/Referent	Ansprechpartner: Jens Oestreich
Datum	Samstag, 13.05., – Sonntag, 21.05.2017
Zeit	Unterrichtsbegleitend und flexibel, da teilweise online
Ort	St.-Pauli-Deich 25, 28199 Bremen
Veranstalter	Bremer Krankenpflegeschule der freigemeinnützigen Krankenhäuser e.V. in Kooperation mit Praxis Edith Hatesuer

35 Jahre Hibiduri, 1982 – 2017

Seit 35 Jahren ein Treffpunkt für Betroffene und Angehörige von Suchtkranken.

Wir bieten die Möglichkeit zum Klönen und Spielen von Gesellschaftsspielen (Darten etc.) Außerdem gibt es den einzigen alkoholfreien Skatverein im Land Bremen.

Zielgruppe	Suchtmittelabhängige und deren Angehörige
Datum	Sonntag, 14.05., – Freitag, 19.05.2017
Zeit	16.00 – 19.00 Uhr
Ort	Thedinghauser Straße, Ecke Friedrich-Ebert-Straße
Veranstalter	Hibiduri e.V., alkoholfreier Freizeittreff

Drehtüreffekte – eine Ausstellung

Auch zunächst erfolgreiche Behandlungen und Rehabilitationsmaßnahmen haben oft keine nachhaltige Wirkung, wenn die Menschen sich danach in unveränderten Umständen und Notlagen (Arbeitslosigkeit, Konflikte ...) und ohne niedrigschwellige Hilfen wiederfinden und bald wieder Aufnahme in Einrichtungen suchen müssen. Dieser Drehtüreffekt wurde in einer kreativen Aktivität von Menschen mit Behinderungen im Rahmen der Erasmus + Partnerschaft »Art of Inclusion« an Modellen bearbeitet, die ein Auf und Ab von Hoffnungen und Ängsten zeigen.

Zielgruppe	Alle Interessierten
Datum	Montag, 15.05., – Freitag, 19.05.2017
Zeit	09.00 – 16.00 Uhr
Ort	Geschäftsstelle des Diakonischen Werkes Bremen, Contrescarpe 101, 28195 Bremen (Seiteneingang des Hauses Birkenstraße 34 im 5. Obergeschoss)
Veranstalter	Diakonisches Werk Bremen



Beratung und Literatur zum Thema Sucht und Selbsthilfe

Individuelle Gesundheits- und Suchtberatung.
Büchertisch zum Thema Sucht.

Zielgruppe	Erwachsene
Referentin/Referent	Astrid Gallinger
Datum	Mo., 15.05., Di., 16.05., Do., 18.05., und Fr., 19.05.2017
Zeit	11.00 – 18.00 Uhr
Ort	Gesundheitstreffpunkt West und Stadtbibliothek West, Gröpelinger Bibliotheksplatz, 28237 Bremen
Veranstalter	Gemeinsame Veranstaltung vom Gesundheitstreffpunkt West und der Stadtbibliothek West

Kurz und wirksam – ein Gesprächsangebot für Angehörige

Im Zuge umfangreicher therapeutischer Angebote für suchtmittelabhängige Menschen fühlen sich Angehörige häufig mit ihren Fragen und Unsicherheiten allein gelassen. Im Rahmen der Suchtwoche biete ich speziell für Angehörige kostenlose Kurzgespräche (30 Minuten) an. Möchten Sie dieses Angebot nutzen, können Sie ab sofort Termine im unten stehenden Zeitraum unter Telefon 0421/9601991 vereinbaren.

Zielgruppe	Angehörige
Referentin	Edith Hatesuer
Datum	Montag, 15.05., – Dienstag, 16.06.2017
Zeit	Termine nach Vereinbarung
Ort	Praxis Edith Hatesuer, Am Hulsberg 11, 28205 Bremen

Samstag, 13.05.2017

Markt der Möglichkeiten – Hilf dir selbst Großveranstaltung zu Beginn der Suchtwoche

Die ehrenamtliche und die professionelle Suchthilfe stellen sich mit ihren Angeboten für Suchtmittelabhängige und deren Angehörige vor.

Zielgruppe	Interessierte Öffentlichkeit
Referentin/Referent	Verschiedene Anbieter*innen der Bremer Suchthilfe
Datum	Samstag, 13.05.2017
Zeit	10.00 – 15.00 Uhr
Ort	Domshof Bremen
Veranstalter	Arbeitskreis Alkohol Bremen

Montag, 15.05.2017

Drehtüreffekte – Vorstellung und Gespräch zur Ausstellung

Wir stellen zur Eröffnung der Ausstellung die Objekte vor und tauschen uns darüber aus, ob der »Drehtüreffekt« auch heute noch anzutreffen ist und wie ihm insbesondere in der Suchthilfe entgegengewirkt werden könnte

Zielgruppe	alle Interessierten
Referentin/Referent	Dr. Jürgen Stein/N. N.
Datum	Montag, 15.05.2017
Zeit	11.00 – 12.30 Uhr
Ort	Geschäftsstelle des Diakonischen Werkes Bremen, Contrescarpe 101, 28195 Bremen Seiteneingang des Hauses Birkenstraße 34 im 5. Obergeschoss
Veranstalter	Diakonisches Werk Bremen

»Wie gut, dass unsere Kinder nicht alles mitbekommen!?!«...

Über die Rolle der Kinder in suchtkranken Familien

In welchem Alter merken Kinder, wenn ein Elternteil suchtkrank ist und wie reagieren sie darauf? Ziehen sich Kinder häufig zurück, sind betont überschwänglich, leistungsorientiert oder aggressiv?

Edith Hatesuer, Suchtberaterin, befasst sich in diesem Vortrag damit, wie Kinder auf ihre eigene Art und Weise darauf aufmerksam machen, dass zu Hause »etwas nicht in Ordnung ist«. Sie entwickeln bestimmte Verhaltensweisen, um auf das Problem aufmerksam zu machen.

Diese werden nicht in Zusammenhang mit der Suchtkrankheit gebracht. So entsteht für Eltern oft der Eindruck, dass die Kinder von dem Problem nichts oder nur wenig mitbekommen.

Zielgruppe	Persönlich und Beruflich Interessierte
Referentin/Referent	Edith Hatesuer
Datum	Montag, 15.05.2017
Zeit	20.00 Uhr
Ort	Rosenak-Haus, Kolpingstraße 7 (Schnoor)
Veranstalter	Edith Hatesuer in Kooperation mit der Bremischen Landesstelle für Suchtfragen (BreLS) e.V.



Dienstag, 16.05.2017

Der Selbsthilfetreff Alkohol

Für Menschen mit geistiger Behinderung

Sie trinken ein oder zwei Bier am Abend. Ist das schon zu viel? Alkohol kann süchtig machen. Das heißt, man kann nicht mehr aufhören mit dem Trinken. Dann macht Alkohol krank und einsam. Andere sagen aber, das Leben mit Alkohol ist schön. Stimmt das? Kann das Leben auch ohne Alkohol Spaß machen?

Das Projektteam der Suchtselbsthilfe für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung berichtet für Menschen der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) über die Suchtselbsthilfegruppen.

In Kooperation mit der Werkstatt Bremen.

Referentin/Referent	Petra Nachtigal, Gesundheitsamt Bremen, Inken Berger, Netzwerk Selbsthilfe e.V.
Datum	Dienstag, 16.05.2017 Bitte anmelden, Tel. 0421/704581
Zeit	09.30 – 12.00 Uhr
Ort	Netzwerk Selbsthilfe, Faulenstraße 31
Veranstalter	Kooperationsprojekt: Suchtselbsthilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Netzwerk Selbsthilfe e.V., Gesundheitsamt Bremen

Design your life spezial

»Spiel Dein Leben« – ein interaktives Theaterstück zur Suchtprävention

Im Rahmen eines Kooperationsprojekts zu Lebens- und Berufsorientierung vom LIS Bremen, der Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee und der Wilde Bühne e.V. wird dieses Theaterstückes rund um das Thema Alltag, Suchtprävention und Risikoverhalten als geschlossene Veranstaltung für die Jahrgangsstufe 8 der Schule mit Unterstützung der hkk angeboten. In den gespielten Alltagssituationen erkennen die jugendlichen Zuschauer*innen sich selbst, können Partei ergreifen, diskutieren und dann neue Lösungsmöglichkeiten auf der Bühne ausprobieren.

Zielgruppe	Geschlossene Veranstaltung Schule
Datum:	Dienstag, 16.05.2017
Zeit	10.00 Uhr
Ort:	Wilde Bühne im Volkshaus, Hans-Böckler-Straße 9

Informationsveranstaltung »Glücksspielsucht«

Empfehlungen zum Umgang mit Glücksspiel und Glücksspielsucht

Die »Arbeitsgruppe Glücksspiel« des Präventionsrates Bremen West stellt ihren »7 Punkte Plan zur Bekämpfung von Glücksspielsucht« vor.

Zielgruppe	MultiplikatorInnen und Interessierte
Referentin/Referent	Tim Brosowski und Mitglieder der AG
Datum	Dienstag, 16.05.2017
Zeit	10.00 – 11.30 Uhr
Ort	Gesundheitstreffpunkt West, Gröpelinger Bibliotheksplatz
Veranstalter	Gesundheitstreffpunkt West/Präventionsrat Bremen West in Kooperation mit der Bremer Fachstelle Glücksspielsucht und dem Landesinstitut für Schule – Gesundheit und Suchtprävention

Suchthilfe und Ordnungspolitik im Widerstreit – Beginn eines Dialogs

Die Polizei soll für Sicherheit und Ordnung sorgen. Dies tut sie mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln (u.a. Ausweis- bzw. Taschenkontrolle, Festnahme, körperliche Durchsuchung). An dieser Stelle kommt es zu Interessenskonflikten zwischen den Aufgaben verschiedener Berufsgruppen wie Drogenhilfe, Streetwork, substituierenden Ärzten und der Polizei.

Das EMP-Frauen (Ergänzendes Methadonprogramm für Frauen) versorgt schwerst und langfristig drogenabhängige Frauen, die die oben beschriebenen Maßnahmen durch die Polizei häufig als Übergriffe bzw. Retraumatisierung erleben.

Vor dem Hintergrund der kontroversen Arbeitsaufträge soll diese Konfliktsituation aus unterschiedlichen Perspektiven ausgeleuchtet werden.

Zielgruppe	Fachpublikum, Betroffene
Referentin/Referent	Fachleute aus Polizei und Unterstützungssystem
Datum	Dienstag, 16.05.2017
Zeit	14.00 Uhr
Ort	EMP-Frauen, Lönningstraße 33, 28195 Bremen
Veranstalter	comeback gmbh/EMP-Frauen

Ist Sucht bei geistiger Behinderung anders?

Mit dieser Frage beschäftigen sich die Suchtherapeuten aus der Fachklinik Oldenburger Land und das Projektteam Suchtselbsthilfe für Menschen mit geistiger Behinderung und berichten von den Möglichkeiten und Grenzen ihrer Arbeit. Die Klinik blickt in der Behandlung von Patienten mit Lernbehinderung bzw. leichter Intelligenzminderung auf langjährige und umfangreiche Erfahrungen zurück.

Das Projektteam Suchtselbsthilfe für Menschen mit geistiger Behinderung initiiert Selbsthilfegruppen zum Thema Alkohol und schafft dadurch einen Raum zum Auseinandersetzen mit dem eigenen Suchtverhalten.

Referentin/Referent	Susanne Funke und Simon Richarz, Fachklinik Oldenburger Land, Petra Nachtigal, Gesundheitsamt Bremen, Inken Berger, Netzwerk Selbsthilfe e.V.
Datum	Dienstag, 16.05.2017 Bitte anmelden, Tel. 0421/704581
Zeit	14.00 – 16.00 Uhr
Ort	Netzwerk Selbsthilfe e.V., Faulenstraße 31
Veranstalter	Kooperationsprojekt: Suchtselbsthilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Netzwerk Selbsthilfe e.V., Gesundheitsamt Bremen, Fachklinik Oldenburger Land

Fachtag

Glücksspielsucht: Alltägliche Glücksjäger

Durch drei Impulsreferate der Bremer Fachstelle Glücksspielsucht, der Bremischen Landesstelle für Suchtfragen (BreLS) e.V. und dem Zentrum für Medien des LIS werden die Teilnehmer aufgefordert mitzudiskutieren. Erörtert werden sollen die Möglichkeiten des Glücksspiels in Bremen, Schutz der Kinder und Möglichkeiten der digitalen Medien. Welche Maßnahmen kann die Stadt ermöglichen, um Glücksspiel für junge Menschen unattraktiv zu machen?

Referentin/Referent	Eva Carneiro-Alves, Bremische Landesstelle für Suchtfragen (BreLS) e.V., Tim Brosowski und Marc von Meduna (Bremer Fachstelle Glücksspielsucht) und Oliver Bouwer (Zentrum für Medien, LIS Bremen).
Datum	Dienstag, 16.05.2017
Zeit	15.00 – 17.30 Uhr
Ort	Gesundheitsamt Bremen, Konferenzraum, Ansgarhaus R.2.110
Veranstalter	Brels/LIS

Sucht und weitere psychische Erkrankungen – Doppeldiagnosen-Behandlung im Klinikum Bremen-Ost

»State of the Art« der Doppeldiagnosen-Behandlung und Vorstellung des Behandlungsangebotes der Motivations- und Doppeldiagnosen-Station 73 im Klinikum Bremen-Ost

Referentin/Referent **Peter Vent (Ltd. Psychologe Stationäre Suchtakutpsychiatrie)**
Datum **Dienstag, 16.05.2017**
Zeit **16.00 – 17.30 Uhr**
Ort **Klinikum Bremen-Ost, St. 73, Gruppenraum**
Veranstalter **Gesundheit Nord, Klinikum Bremen-Ost**

Mittwoch, 17.05.2017

Gesundheitstag für Frauen

Gesundheitsinformationen und Beratung zum Thema süchtiges Verhalten auch bei Kindern erkennen. Bewegungs- und Entspannungsangebot

Zielgruppe **Frauen**
Referentin/Referent **Funda Klein-Ellinghaus**
Datum **Mittwoch, 17.05.2017**
Zeit **10.00. – 12.00 Uhr**
Ort **Bewohnertreff, Rostocker Straße 46, 28237 Bremen**
Veranstalter **Gesundheitstreffpunkt West in Kooperation mit dem Bewohner*innentreff Rostocker Straße**



Fachtag

Sucht – (k)eine psychische Erkrankung?

Der Fachtag befasst sich mit dem Thema Sucht als psychischer Erkrankung. Außerdem wird der Zusammenhang von verschiedenen Suchterkrankungen mit anderen psychischen Erkrankungen erörtert, z.B. Alkoholabhängigkeit und Depression sowie Cannabiskonsum und Schizophrenie. Ein weiterer Vortrag soll sich mit der Emotionsregulation befassen, die für Verständnis und Behandlung von Sucht und anderen psychischen Erkrankungen bedeutsam ist.

Das Programm findet sich auf www.brels.de. Anmeldung erforderlich über www.brels.de

Datum **Mittwoch, 17.05.2017**
Zeit **10.00 – 16.00 Uhr**
Ort **AMEOS-Klinikum Dr. Heines**
Veranstalter **AMEOS-Klinikum Dr. Heines und BreLS**
Zielgruppe **Fachkräfte aus Suchthilfe und psychiatrischem Versorgungssystem, Selbsthilfe, Betroffene, Interessierte**

Auftritt Wilde Bühne

Collage mit verschiedenen Szenen aus aktuellen Aufführungen der Wilden Bühne

Zielgruppe **Alle Interessierte, auch Anwohner**
Referentin/Referent **Wilde Bühne**
Datum **Mittwoch, 17.05.2017**
Zeit **14.00 – 15.00 Uhr**
Ort **RehaCentrum Alt-Osterholz, Osterholzer Landstraße 49a, 28325 Bremen**
Veranstalter **RehaCentrum Alt-Osterholz, Therapiehilfe e.V.**

»Typisch weiblich!?!« – Wege aus Abhängigkeiten

Von Frauen für Frauen

Frauen unterschiedlichen Alters in sehr verschiedenen Lebenszusammenhängen berichten, wie sie suchtkrank wurden und wie sie aus der Suchtspirale ausgestiegen sind. Zudem erzählen angehörige Frauen, wie es ihnen gelang, neue Wege zu gehen.

Referentin/Referent **Persönliche Berichte/Vorlesungen**
Datum **Mittwoch, 17.05.2017**
Zeit **14.00 – 16.30 Uhr**
Ort **Herderstraße 74, 28203 Bremen**
Veranstalter **Deutscher Frauenbund für alkoholfreie Kultur Bremen/Bremerhaven e.V.**

Donnerstag, 18.05.2017

Der Selbsthilfetreff Alkohol

Für Menschen mit geistiger Behinderung

Sie trinken ein oder zwei Bier am Abend. Ist das schon zu viel? Alkohol kann süchtig machen. Das heißt, man kann nicht mehr aufhören mit dem Trinken. Dann macht Alkohol krank und einsam. Andere sagen aber, das Leben mit Alkohol ist schön. Stimmt das? Kann das Leben auch ohne Alkohol Spaß machen?

Das Projektteam der Suchtselbsthilfe für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung berichtet für Menschen der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) über die Suchtselbsthilfegruppen.

In Kooperation mit der Werkstatt Bremen.

Referentin/Referent **Petra Nachtigal, Gesundheitsamt Bremen, Inken Berger, Netzwerk Selbsthilfe e.V.**
Datum **Donnerstag, 18.05.2017**
Zeit **09.30 – 12.00 Uhr**
Ort **Netzwerk Selbsthilfe, Faulenstraße 31**
Veranstalter **Kooperationsprojekt: Suchtselbsthilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Netzwerk Selbsthilfe e.V., Gesundheitsamt Bremen**

Fachtag Sucht im Alter

13.30 Uhr **Stehkaffee**

14.00 Uhr **Begrüßung**

14.15 Uhr **»Sucht« aus Sicht einer stationären geriatrischen Klinik**

Dr.med. Siegfried Schulte, Chefarzt, Facharzt für innere Medizin, Geriatrie und Palliativmedizin, Alexianer LK, Diepholz, Klinik Bassum

15.00 Uhr **»Sucht im Alter« aus Sicht einer Fachklinik für Abhängigkeitskranke**

Gunther Eichstädt, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Chefarzt der Fachklinik Bassum

15.45 Uhr **Pause**

16.15 Uhr **»Sucht« und »Sucht im Alter« aus der Sicht der ambulanten Suchtkrankenhilfe und der Altenseelsorge**

Johannes Dieckmann, Dipl. Psychologe, Caritasverband Bremen e.V., Therapieverbund Bremen und Bremische Landesstelle für Suchtfragen (BreLS) e.V.

17.00 Uhr **Ende der Veranstaltung**

Zielgruppe **Caritasmitarbeiter*innen, vornehmlich aus der Altenpflege/-hilfe, Dienstleistungszentrum (DLZ) Selbsthilfegruppen und weitere Interessierte**
Datum **Donnerstag, 18.05.2017**
Zeit **13.30 – 17.00 Uhr**
Ort **Caritas-Zentrum Bremen, Georg-Gröning-Straße 55, 28209 Bremen**
Veranstalter **Therapieverbund Bremen, Caritasverband Bremen e.V.**

Tag der offenen Tür im Drogenhilfzentrum (DHZ) -Nord

in Kooperation mit der Bremer Fachstelle Glückspielsucht

An diesem Nachmittag wollen wir gemeinsam mit KooperationspartnerInnen und Interessierten das Beratungs- und Behandlungsangebot für pathologisch Glückspielende in Bremen vorstellen.

Referentin/Referent **Gisela Koning-Hamers, Sandra Speidel, Jürgen Klas u.a.**
Datum **Donnerstag, 18.05.2017**
Zeit **14.00 – 17.00 Uhr**
Ort **Drogenhilfzentrum Nord, Bermpohlstraße 23 A, 28757 Bremen**
Veranstalter **Ambulante Suchthilfe Bremen gem. GmbH**

Berauscht im Verkehr?

Die Auswirkungen von Alkoholkonsum auf die Fähigkeiten mit dem PKW am Straßenverkehr teilzunehmen, werden im Fahrsimulator plastisch erlebbar. Ulli Borowka, ehemaliger Fußballnationalspieler und Profispieler bei Werder Bremen, schildert seine Erlebnisse mit Alkohol, auch im Straßenverkehr. Prof. Dr. Jens Reimer, Chefarzt der Abteilung für Suchtmedizin am Klinikum Bremen-Ost, moderiert die Veranstaltung und steht für Fachfragen zur Verfügung. Herr Enno Görn, Fahrschule Wagner, begleitet durch den Fahrsimulator und steht für Fragen rund um den Führerschein zur Verfügung.

Referentin/Referent **Ulli Borowka, Prof. Dr. Jens Reimer, Enno Görn**
Datum **Donnerstag, 18.05.2017**
Zeit **16.00 – 18.00 Uhr**
Ort **Fahrschule Wagner, Admiralstraße 152, Bremen**
Veranstalter **Gesundheit Nord, Klinikum Bremen-Ost sowie Fahrschule Wagner**

Freitag, 19.05.2017

Fachtag

Suchtmittel im Straßenverkehr

09.00 – 09.30 Uhr **Begrüßung**
- BreLS
- Herr Schallhorn, Fahrschullehrerverband
- Herr Scharff, B.A.D.S

09.30 – 10.15 Uhr **Situation in Bremen aus Sicht der Polizei**
Herr Walker, Polizei Bremen

10.15 – 11.00 Uhr **Suchtmittelkonsum im Fahrzeug und damit verbundene Risiken**
Frau Boomgarden Brandes, Institut für Pharmakologie

11.00 – 11.30 Uhr **Pause**
11.30 – 12.15 Uhr **Rechtliche Folgen von Fahren unter Alkohol- bzw. Drogeneinfluss**
Axel Peters, Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

12.15 – 13.00 Uhr **Medikamente im Straßenverkehr**
Frau Cordes, Apothekerkammer Niedersachsen

13.00 – 14.00 Uhr **Mittagspause**
14.00 – 14.45 Uhr **MPU-Vorbereitung in einer Suchtberatungsstelle**
Herr Preußner-Griep, Ambulante Suchthilfe Bremen gGmbH

14.45 – 15.30 Uhr **»Mobil? Aber sicher!« Das Peer-Projekt an Hamburger Fahrschulen**
Colette See, Sucht. Hamburg

15.30 – 16.00 Uhr **Abschlussdiskussion: Was benötigt Bremen?**

Ein Fahrsimulator der B.A.D.S steht während der gesamten Veranstaltung zur Verfügung.

Zielgruppe **Fachleute und Interessierte**
Datum **Freitag, 19.05.2017**
Zeit **09.00 – 15.30 Uhr**
Ort **Rosenpavillon im Gesundheitsamt**
Veranstalter **Bremische Landesstelle für Suchtfragen (BreLS) e.V.**

Anmeldung erforderlich über www.brels.de

Informationsveranstaltung für Angehörige von suchtmittelabhängigen Menschen

Im Hilfesystem werden die Belange der Angehörigen wenig berücksichtigt. Sie werden zwar häufig gefragt, wie es der/dem Suchtkranken geht, aber selten, wie sie sich fühlen. Oft bleibt die Frage offen: »An wen kann ich mich als Angehörige*r wenden?«

Hierzu stellen Teilnehmende aus Selbsthilfegruppen und Edith Hatesuer die Hilfsangebote in Bremen für Angehörige vor.

Zielgruppe	Angehörige von suchtmittelabhängigen Menschen
Referentin/Referent	Vertreter*innen unterschiedlicher Selbsthilfegruppen
Datum	Freitag, 19.05.2017
Zeit	14.00 Uhr, Dauer ca. 3 Std.
Ort	Sporlederhaus, Bürgermeister-Smidt-Straße 35, 28195 Bremen
Veranstalter	Edith Hatesuer in Kooperation mit dem Arbeitskreis Alkohol



WildeBühne: »Unser flüssig Brot«, Theresa und Ludwig

Wilde Bühne: »Unser flüssig Brot« – Otilie Hoffmann, ein Kampf gegen Alkohol

Das Theaterstück »Unser Flüssigbrot« greift die Geschichte der Bremer Kaufmannstochter Otilie Franziska Hoffmann (1835 – 1925) auf, die den Kampf gegen die Exzesse des Alkoholkonsums aufnahm, der besonders unter den Hafendarbeitern grassierte und zu unbeschreiblichen Leid in den Familien führte. Sie gründete in Bremen die alkoholfreien Kneipen und Speisehäuser, Otilie-Hoffmann-Häuser genannt.

In dem Theaterstück geht es zudem um zwei Jugendliche, Theresa und Ludwig, 14 und 17 Jahre alt. Beide wachsen mit einem alkoholkranken Vater auf. Ihre täglichen Erfahrungen sind geprägt von Gewalt, Lügen, Kontrollzwang, Gefühlsstarre und ethischer Verwahrlosung.

Die Beiden entwickeln unterschiedliche Überlebensstrategien, um dem häuslichen Terror zu entkommen. Während Theresa sich in Phantasiewelten flüchtet, sucht Ludwig sein Ventil in Gewaltausbrüchen und starkem Alkoholkonsum.

Wir gehen den Fragen nach:

- Was bedeutet es für Kinder und Jugendliche in einem von Sucht geprägten Familiensystem aufzuwachsen?
- Warum ist es auch für Erwachsene so schwierig dieses System zu verlassen?
- Was treibt Menschen in die Sucht? Warum müssen sich auch Jugendliche betäuben oder berauschen?
- Ist es für einen Familienangehörigen oder Freund möglich einen Süchtigen zu retten?
- Wo ist die Grenze zwischen Genuss und Sucht?
- Ist ein lebensmutiges und genussvolles Leben ohne Suchtmittel möglich?
- Wo finden Menschen Schutz und Kraft, um aus einem Suchtsystem auszusteigen?
- Alkoholfreie Kultur – was geht das die heutige Gesellschaft an?

Zielgruppe	Dieses Theaterstück wendet sich an ein interessiertes Theaterpublikum und an SchülerInnen ab der 7. Klasse.
Termin:	Freitag, 19.05.2017
Zeit:	20.00 Uhr
Ort:	Wilde Bühne im Volkshaus, Hans-Böckler-Straße 9
Preis:	4 € statt 9 €. Die Veranstaltung wird durch Gelder der Suchtwoche bezuschusst.
Reservierungen:	0421-69697740

Samstag, 20.05.2017

Lesung

Per Olov Enquist: Ein anderes Leben

Der Bremer Schauspieler Bernd Panzer liest aus dem Buch »Ein anderes Leben« des schwedischen Schriftstellers Per Olov Enquist. Als Alkoholiker, der geschickt seinen Konsum verschleiern konnte, ist der Roman eine Lebensgeschichte, die der Autor in der Formel: »Wenn alles so gut angefangen hatte, wie konnte es so schlimm enden?« zusammenfasst. Das Publikum hat im Anschluss der Lesung Gelegenheit, mit Experten der Bremischen Landesstelle für Suchtfragen (BreLS) e.V., Suchtbetroffenen und Vertretern der Suchtprävention ins Gespräch zu kommen.

Referentin/Referent **Bernd Panzer, Moderation Radio Bremen**
Datum **Samstag, 20.05.2017**
Zeit **17.00 – 19.00 Uhr**
Ort **Rosenak-Haus**
Veranstalter **Bremische Landesstelle für Suchtfragen (BreLS) e.V. und LIS (Suchtprävention)**



Sonntag, 21.05.2017

Aktionswoche Sucht 2017 – Verantwortung setzt die Grenze

Im Sonntagsgottesdienst
Predigt zum Thema der Aktionswoche Sucht 2017

Referentin/Referent **Johannes Dieckmann, Mitarbeiter in der Suchtberatung des Caritasverband Bremen e.V. und Vorsitzender der Bremischen Landesstelle für Suchtfragen (BreLS) e.V.**
Datum **Sonntag, 21.05.2017**
Zeit **09.30 Uhr**
Ort **Katholische Kirche St. Pius, Willakedamm 6 (Huchting)**
Veranstalter **Pfarrei St. Franziskus**

Aktionswoche Sucht 2017 – Verantwortung setzt die Grenze

Im Sonntagsgottesdienst
Predigt zum Thema der Aktionswoche Sucht 2017

Referentin/Referent **Johannes Dieckmann, Mitarbeiter in der Suchtberatung des Caritasverband Bremen e.V. und Vorsitzender der Bremischen Landesstelle für Suchtfragen (BreLS) e.V.**
Datum **Sonntag, 21.05.2017**
Zeit **11.00 Uhr**
Ort **Katholische Kirche St. Hildegard, Alfred-Faust-Straße 45 (Kattenesch)**
Veranstalter **Pfarrei St. Franziskus**



Beteiligte Organisationen:



Deutscher Frauenbund für alkoholfreie Kultur e.V.

Landesverband Bremen/Bremerhaven
Gegründet 1900 von Ottilie Hoffmann



Aktionswoche Sucht 2017

Verantwortung setzt die Grenze.

Koordination

Bremische Landesstelle für Suchtfragen (BreLS) e.V.

Rosenak-Haus
Kolpingstraße 7
28195 Bremen

info@brels.de
www.brels.de

Tel. 0421/200743-8
Fax 0421/200743-1

Gestaltung: machart-bremen.de, Oelgemöller

Fotos: fotolia.com © El Gaucho, focus-finder, patrickjohn71, UWA, v.poth

Mit freundlicher Unterstützung:



Die Senatorin für Wasserversorgung,
Gesundheit und Verbraucherschutz



www.brels.de